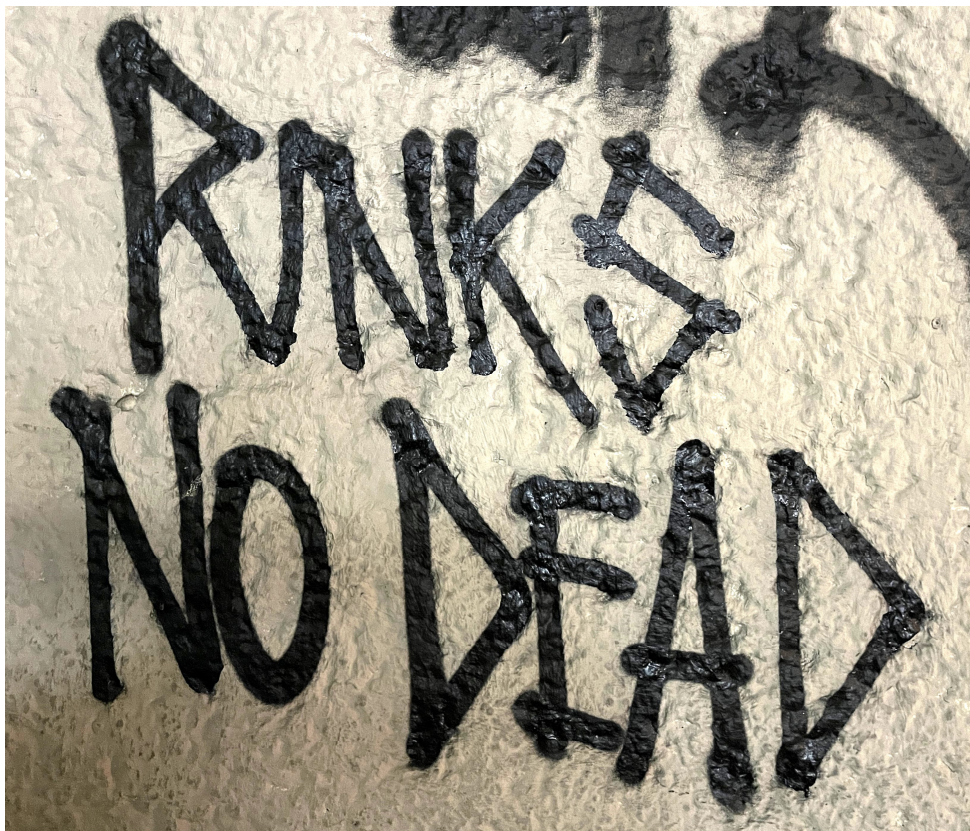


Robert-Tillmanns-Haus e.V.

Niko Rollmann

„50 Jahre Punk“



Klitzekleiner Punk-Guide
Handout zur Veranstaltungsreihe 2026

– Edition RTH –
Heft XVIII

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	4
2.	Am Anfang waren...	5
3.	Und es machte "Bang"!	7
4.	Wie ging es weiter?	8
5.	Und dann wurd's erst mal ruhiger, ja?	10
6.	Was machte derweil der Rest der Welt?	12
7.	Frauen im Punk	14
8.	Punk heute	15
9.	Filmempfehlungen	16

1. Vorwort

Die Tatsache, dass du jetzt gerade dieses Handout in deiner Hand hältst, ist der Beweis dafür, dass du einmal in deinem Leben zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort warst – und zwar am 22.05.2026 im Teepeeland bei der Abschlussveranstaltung unserer „50 Jahre Punk“-Reihe!

Herzlichen Glückwunsch!

Dieses Handout soll die wesentlichen Inhalte der Veranstaltungen wiedergeben – für alle, die nicht fleißig mitgeschrieben haben.

Und in ein paar Jahren kannst du es für ein paar Euro auf Ebay verkaufen (limitierte Auflage von nur 50 Stück!).



2. Am Anfang waren...

Natürlich wissen wir alle, dass Punk 1976 in Großbritannien entstand (mit den Sex Pistols und so). Aber wir wissen auch, dass es bereits vorher Bands gab, die einzelne Elemente des noch nicht vorhandenen Punks verkörperten – mit ihrer Musik, ihrem Outfit oder ihrer Einstellung. Hier sind die gloriosen „Vorläufer“, zeitlich grob geordnet:

- MC 5
- The Deviants
- Iggy Pop
- Kilburn and the High Roads
- Dr. Feelgood
- New York Dolls

- Ramones
- Blondie
- Eddy & the Hot Rods

3. Und es machte "Bang"!

In Großbritannien ging es los – und warum gerade dort? Weil dieses Land als erster westeuropäischer Staat in den siebziger Jahren einen ökonomischen und politischen Absturz erlebte:

- Massive wirtschaftliche Probleme (veraltete Industrie, hohe Arbeitslosigkeit, galoppierende Inflation, laufende Arbeitskämpfe)
- Den großen Metropolen wie Manchester, Birmingham und Liverpool brach die industrielle Basis weg, die Innenstädte zerfielen
- Aufstieg rechtsradikaler Bewegungen wie der „National Front“, verbunden mit viel Gewalt
- Durch Rassismus bedingte Unruhen
- Zunehmende Krawalle bei Fußballspielen
- Schwere Unruhen in den nordirischen Provinzen

Zeitzeugen berichten, dass es damals in Großbritannien sehr viel Straßengewalt gab – man „bekam ständig eins auf die Fresse“!

Angesichts dieser Umstände suchten viele (arbeitslose) junge Menschen nach Auswegen für ihre Frustration – jenseits der als unbefriedigend erachteten „etablierten“ musikalischen Stilrichtungen wie Glam Rock, Prog Rock, Stadium Rock und Cock Rock.

Der neue Punk mit seiner antikommerziellen Einstellung, seinem Nihilismus und seiner „Go for it!“-Haltung war in dieser Situation genau das, worauf die Kids gewartet hatten. Und die legendären Sex Pistols lieferten als Urgestein der Bewegung einen Skandal nach dem anderen – was wollte man mehr?



4. Wie ging es weiter?

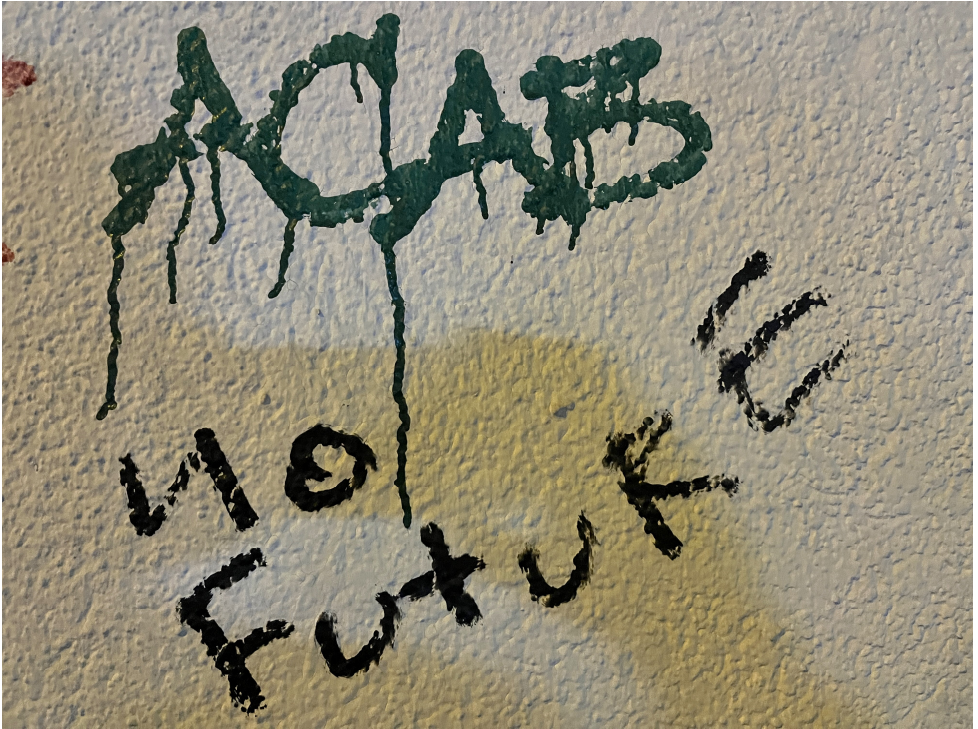
Innerhalb kürzester Zeit schossen in Großbritannien unzählige Punkbands wie Pilze aus dem Boden, es könnten etwa 300 gewesen sein! Um die bekanntesten Acts zu nennen:

Die ganz großen:

- Sex Pistols
- The Clash
- The Damned
- The Stranglers
- Buzzcocks
- The Jam

Und natürlich ...

- Sham 69
- Undertones
- The Slits
- UK Subs
- Generation X
- Wire
- X-Ray Spex
- Vibrators
- The Adverts
- Crass
- Peter and the Test Tube Babies
- The Exploited
- Cockney Rejects
- Toy Dolls
- New Model Army



5. Und dann wurd's erst mal ruhiger, ja?

Nach zwei, drei Jahren war die Energie des Punks erst einmal aufgebraucht: Die Sex Pistols brachen auseinander, man hatte alle denkbaren Skandale durchexerziert – und die nächsten neuen Trends klopfen an die Tür. Was machten die Punkbands unter diesen Umständen?

- Einige Bands konnten anschließend mit einem „geschliffenen“ (verwässerten) Sound größere kommerzielle Erfolge erzielen (z.B. The Clash, The Damned, Stranglers)
- Andere machten so weiter wie vorher und verschwanden langsam in den Underground, aus die Bewegung ursprünglich gekommen war
- Manche Bands legten sich einen völlig neuen Sound zu (z.B. The Police)
- Oder man löste sich schlicht und einfach auf...

- Und dann gab es noch den aus den Trümmern der Bewegung entstandenen Post-Punk. Seine wichtigsten Protagonisten waren:
 - PiL
 - Kleenex / LiLiPUT
 - Killing Joke
 - Joy Division / Warsaw / Stiff Kittens
 - Gang of Four

6. Was machte derweil der Rest der Welt

In den USA, die ja nach Großbritannien die zweite „Pop-Supermacht“ darstellen, hatte es mit der No-Wave-Bewegung eine ganz eigene Art von Punk-Vorläufer gegeben. Unsterblich sollten dann vor allem die Dead Kennedys sein, die der Bewegung ihren ganz eigenen amerikanischen Stempel aufdrückten. Hier die bekanntesten Namen US-Punkbands:

- Black Flag
- Misfits
- Dead Kennedys
- Plasmatics

Die Deutschen wiederum hinkten eher hinterher – wenngleich die 1977 gegründeten Strassenjungs zeigten, dass es vor Ort durchaus ein gewisses Potenzial an anstößig-provokanter Rockmusik gab. So richtig ging es dann aber erst mit der Neuen Deutschen Welle los, die ein mit der 1976 in Großbritannien vorhandenen Situation vergleichbares „Urknall-Erlebnis“ darstellte. Im Kielwasser der NDW entstanden so auch diverse Punkbands. Auch hier bitte schön eine (zeitlich einigermaßen geordnete) Liste:

- Strassenjungs
- Nina Hagen
- Extrabreit
- Hans-A-Plast
- Slime
- Jürgen Zeltinger Band
- Fehlfarben
- Östro 430
- Bärchen und die Milchbubis

- Daily Terror
- Die tödliche Doris
- Die Toten Hosen
- Die Ärzte
- Zerfall
- Die Goldenen Zitronen
- Wizo

Die besten, härtesten deutschen Punks gab es allerdings in der DDR! Sie mussten – sozusagen im besten DIY-Punk-Spirit – alles selbst machen. Denn es war fast unmöglich, in diesem Staat entsprechende Platten, Outfit und Haarfarbe zu erwerben! Und dann gab es noch den repressiven Staat, der Punk mit allerlei Maßnahmen bekämpfte. Und eine große Intoleranz „auf der Straße“: Punks wurden immer wieder beschimpft und angegriffen. Die bekanntesten Bands waren: Planlos, Zerfall, Schleim-Keim, Namenlos, Wutanfall, Bandsalat, Betonromantik und Zwitschermaschine. REEESPEKT!

PUNK

Kultur aus den Slums:
brutal und häßlich



7. Ganz toll, dass die Herren der Schöpfung hier so schön gefeiert werden! Und Frauen gab es keine im Punk, oder was?

Aber ja! Und sie mussten sich doppelt behaupten: Gegenüber dem Sexismus innerhalb der eigenen Szene und gegenüber den massiven Anfeindungen, denen sie in der Öffentlichkeit immer wieder ausgesetzt waren. Ein bekanntes Beispiel dafür ist, dass die Mitglieder der bekannten „Slits“ mehrfach körperlich angegriffen wurden – viele Männer waren offenbar mit dem Anblick selbstbestimmter, dominanter Punkladies massiv überfordert. Auf jeden Fall ist die Bewegung ohne Frauen undenkbar!

Wer mehr wissen möchte, sollte sich unbedingt den Sampler „Women in Revolt! Underground Rebellion in British Music 1977-1985“ besorgen. Er enthält Songs von den Slits, X-Ray Spex, Au Pairs, Raincoats und anderen weiblichen Acts. Und checkt mal die neue Berliner Band „Die Knöpfe“!

8. Jetzt nähert sich dieses Handout rasend schnell dem Ende. Sicher wollt ihr unbedingt noch wissen, was Punk uns heutzutage noch zu sagen hat???

Ein paar Beispiele:

- Punk ist immer noch eine ernst zu nehmende Größe in der Musikwelt – es entstehen laufend neue Bands. Zu den bekannten gegenwärtigen Größen gehören Acts wie Pussy Riot, WIZO, Call It Off, Das Fluff und Die Knöpfe.
- Und natürlich sind auch viele Recken der ersten Generation noch aktiv: Innerhalb der letzten Jahre wurde Berlin zum Beispiel mit Auftritten der Buzzcocks, PiL, The Undertones und Glen Matlock beglückt (um nur eine kleine Auswahl anzuführen).
- Viele Punk-Klassiker werden heutzutage von anderen Bands gecovert. So war zum Beispiel beim jüngsten Auftritt der Grindcore-Band Napalm Death in Berlin der Dead-Kennedys-Klassiker „Nazi Punks Fuck Off“ zu hören.
- Das Thema „Punk“ ist mittlerweile längst auch im etablierten Kulturbetrieb angekommen: Zahlreiche Museen, Galerien und Festivals sind im Laufe der letzten Jahre mit dem Thema beschäftigt. So zeigte zum Beispiel das Londoner Stadtmuseum 2020 eine Ausstellung über The Clash. Und momentan kann im Bremer Museum Weserburg das Werk der Punk-Kunst-Gruppe „Die Tödliche Doris“ besichtigt werden. Darüber hinaus sind mittlerweile zahlreiche Publikationen über Punk erschienen.
- Natürlich ist Punk längst auch ein Kommerzprodukt geworden: Zeitschriften und Biersorten tragen ein „Punk“ in ihrem Namen, während es zugleich allerlei Neuauflagen alter Tonträger und einen großen Markt für Erinnerungsstücke aller Art gibt.
- Punk ist vor allem aber auch eine KULTURELLE PRAXIS, die zum Beispiel im Zusammenhang mit der Female-Rage-Bewegung zu beobachten ist. Punk steht für das respektlose Hinterfragen von Dingen, für DIY, für Mut zum Ungewöhnlichen und für expressiven Ausdruck. Und natürlich ist er auch in unseren Städten immer noch sichtbar – von jungen und alten Punks auf der Straße bis zu den klassischen „ACAB“- und „No Future“-Slogans an den Wänden.

9. Zum Anschluss noch ein paar empfehlenswerte Filme zum Thema

- Filth and fury
2000 erschienener Doku über die Geschichte der Sex Pistols
- Jubilee
Derek Jarmans dystopische Zukunftsvision eines untergehenden Großbritanniens
- The Great Rock 'n' Roll Swindle
Der Sex-Pistols-Klassiker von „damals“
- Einfach machen! She-Punks von 1977 bis heute
Aktueller Doku über Frauen im Punk
- Sex Panchitos
Eine bewegende mexikanische Punk-Geschichte
- Queer as Punk
Doku über eine queere Band aus Malaysia
- Brennende Langeweile
Deutsche Fernsehproduktion aus dem Jahre 1978; findet sich auf Youtube

„Edition RTH“

**Heft 1: „Verbotener Untergrund
Die unterirdische Geschichte der Berliner Mauer“**
ISBN: 978-3-00-046280-1

**Heft 2: „Berlin 1945
Die Schlacht um die „Reichshauptstadt“**
ISBN: 978-3-00-048324-0

Heft 3: „NS-Bunker als Gedenkorte?“
ISBN: 978-3-00-049690-5

**Heft 4: „Unter Hitler hatten alle Arbeit!“,
Die langlebigen Mythen des Nationalsozialismus**
ISBN: 978-3-00-051823-2

Heft 5: „Flüchtlinge in Berlin – damals und heute“
ISBN: 978-3-00-054424-8

Heft 6: „Der Spanische Bürgerkrieg 1936-1939“
ISBN: 978-3-00-055452-0

Heft 7: „Die Alliierten in Berlin 1945-1994“
ISBN: 978-3-00-059138-9

Heft 8: „Kleiner Berliner Nachhaltigkeits-Leitfaden “
ISBN: 978-3-00-062864-1

**Heft 9: „Corona schlug ein wie eine Bombe“,
Die Situation Berliner Obdachloser während der Pandemie**
ISBN: 978-3-9822433-0-6

Heft 10: „Die Vier-Sektorenstadt Berlin“
Ihr Status seit 1945 und das Viermächte-Abkommen vom 3. September 1971
ISBN: 978-3-9822433-1-3

**Heft 11: „Jenseits vom Checkpoint Charlie“
Andere Seiten der Berliner Mauer**
ISBN: 978-3-9822433-3-7

**Heft 12: „Corona – der Blick über den Tellerrand
Globale Aspekte einer Pandemie“**
ISBN: 978-3-9822433-2-0

Heft 13: „Demokratie unter Druck“

ISBN: 978-3-9822433-4-4

Heft 14: „Berlin zum Mitmachen“

ISBN: 978-3-9822433-5-1

Heft 15: „Unsere Welt“

Die „Teepeeland“-Siedlung in Berlin durch die Augen ihrer BewohnerInnen

ISBN: 978-3-9822433-6-8

Heft 16: „A Tale of three Cities“

Obdachlosigkeit in Berlin, London und New York

ISBN: 978-3-9822433-7-5

Heft 17:

„Empowerment für Obdachlose / Empowerment for homeless people“

Von Repression zur Emanzipation / From repression to emancipation

(Ausgabe in deutsch und englisch)

ISBN: 978-3-9822433-8-2

Impressum

Robert-Tillmanns-Haus e.V.
www.rth-berlin.de info@rth-berlin.de

Text & Bilder: Niko Rollmann
Satz & Layout: Beatrice Freund
Druck: Digitaldruck Wedding

1. Auflage 2026